

Stadecken-Elsheim 07.10.2015

Stadecken-Elsheimer Ortschef Barth und Abgeordnete Schäfer fordern Land bei Ortsumgehung zum Handeln auf

Von Dieter Oberhollenzer

STADECKEN-ELSHEIM - Beim Land werden alle Planungen für den Bau einer Umgehungsstraße in Stadecken-Elsheim derzeit nicht weiterverfolgt, **liegen sozusagen auf Eis**. „Die Gemeinde hat ihre Hausaufgaben gemacht, das Land ist jetzt am Zug“, reagiert die Landtagsabgeordnete Dorothea Schäfer (CDU) mit Unverständnis auf die Beantwortung ihrer parlamentarischen Anfrage. Es sei vollkommen unverständlich, „dass die rot-grüne Landesregierung die Umsetzung einer Ortsentlastung derart blockt“. Mit den Antworten unzufrieden zeigt sich auch Ortsbürgermeister Thomas Barth (CDU).

NEUPLANUNG

Die Bürgerinitiative (BI) „Umgehungsstraßen in Stadecken-Elsheim“ fordert die Neuplanung beider Trassen in einem weiteren Bogen um Elsheim. Diese Ideen wurden erstmals im Mai während der Elsheimer Kerb öffentlich präsentiert.

„2002 wurde ein Raumordnungsverfahren für eine Ortsumgehung von Stadecken-Elsheim durchgeführt. **Nachdem 2010 für die Varianten einer Westumgehung eine Vogelschutz-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt wurde, hat die Ortsgemeinde die Variante einer ortsnah verlaufenden Westumgehung abgelehnt. Die Planungen wurden daraufhin nicht weitergeführt**“, lautet die Antwort des Innenministeriums auf die Anfrage der Abgeordneten Schäfer zum aktuellen Sachstand. Das Gesamtprojekt umfasst bekanntlich die Nordtrasse (Teilumgehung oberhalb von Elsheim zwischen der L 426 und L 428) und die Westtrasse (zwischen L 428 auf die L 413).

„**Es ist das Land gewesen, das seinerzeit den Vorschlag gemacht hat, die beiden Trassen Nord und West voneinander zu trennen, um so die Maßnahme realisieren zu können**“, reagiert der Ortsbürgermeister auf die neuen Informationen aus Mainz. Der Gemeinderat habe schweren Herzens diesem Vorschlag zugestimmt, wohl wissend, dass die Westumgehung (Variante 2 West) wegen der Selzquerung komplizierter und langwieriger werden könnte als der weniger umstrittene nördliche Bauabschnitt (Variante 2 Nord). Das Land habe allerdings damals zugesagt, zunächst die Planung für die Nordtrasse weiter voranzutreiben. Doch die jetzige Auskunft des Ministeriums sage genau das Gegenteil aus. „Wo sind die Pläne für die Nordtrasse?“, fragt sich nicht nur Thomas Barth.

Der Vorschlag der Landesregierung einer ortsnahen Westumgehung dicht an der Selz ist für den Ortsbürgermeister jedoch nach wie vor nicht akzeptabel. Diese ortsnah Trasse biete keine wirkliche Entlastung für die Elsheimer Engstellen: „Niemand fährt in die Gemeinde hinein, verliert an der Ampelanlage Ortseingangs aus Jugenheim kommend Zeit, begibt sich weiter in den Ort, um dann in einem weiten Bogen noch mehr Zeit zu verlieren, anstatt den dann kürzeren Weg durch Elsheim Richtung Ingelheim und Mainz zu wählen. Nur eine Trasse, die vor dem Ortseingang die Pendler abfängt und dann dicht an der Gemeinde vorbei, aber eben nicht zuerst in den engen Ort hinein führt, bringt wirkliche Entlastung.“

Ein Abfangen der Pendler vor der Ortsgrenze bedeute aber auch eine Querung der Selz, und damit hätten die Grünen ein Problem. Doch die Gemeinde habe in den vergangenen zehn Jahren schon einiges getan, um dem ökologischen Aspekt Rechnung zu tragen, so Barth. Durch Ankäufe von brachliegenden Flächen an der Selz durch die Gemeinde und dem

Selzverband solle es gelingen, „dass die Vögel zunehmend weiter westwärts ziehen, wo neue große naturbelassene Flächen entstanden sind und weiter entstehen“. Der Ortsbürgermeister fordert daher ein neues Vogelschutzgutachten sowie aktuelle Verkehrsmessungen. Er geht davon aus, dass sich die um die Jahrtausendwende ermittelte Zahl von 10 000 Autos am Tag weiter erhöht hat.